

Eine Mühle für die Museumsleitung

Nahezu 30 historische Gebäude stehen inzwischen im Fränkischen Freilandmuseum dem Besucher zur Besichtigung offen – doch die Museumsmitarbeiter, Wissenschaftler, Pädagogen mit der Verwaltung sind bisher räumlich denkbar schlecht untergebracht, nicht in einem historischen Bau, sondern im Dach einer ehemaligen Kraftfahrzeugwerkstatt. Das soll in zwei, drei Jahren anders sein, wenn das künftige Verwaltungsgebäude des Freilandmuseums fertiggestellt ist. Dazu wurde die geschichtsträchtige Aumühle bei Ansbach ins Museum versetzt, die schon seit Jahren dem Verfall preisgegeben war.

Nach fast zweijähriger, gründlicher Voruntersuchungsphase wurde die Mühle abgebaut. Es handelt sich um ein mächtiges,

zweigeschossiges, weitgehend massives Gebäude von z.T. herausragender Qualität, wie etwa das Eingangsportal in Rustika-Quaderung und die steinernen Fenstergewände aus der Bauzeit 1599, (Jahringbestimmung) sowie reiche Farbfassungen aus der Um- und Anbauzeit von 1679 – 1705. Schwierige Entscheidungen und Arbeiten warten so auf uns, vor allem, wenn man bedenkt, daß dieses Gebäude einerseits so viel an historischer Substanz wie möglich bewahren soll, zum anderen aber auch den Anforderungen eines modernen "Bürogebäudes" einschließlich Bibliothek und Vortragsraum entsprechen soll.

Dr. Konrad Bedal
Museumsleiter

Spendenaufruf

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer unseres Fränkischen Freilandmuseums,

anlässlich der Eröffnung des Fränkischen Freilandmuseums in Bad Windsheim im Sommer 1982 konnte das Museum die vollkommen intakte technische Einrichtung einer Ölmühle aus dem Landkreis Aschaffenburg von unserem Förderverein übergeben werden. Im letzten Jahr wurde nach langen Verhandlungen das zugehörige Fachwerkgebäude abgetragen und im Museum eingelagert.

Da die Haushaltsmittel des Bezirks für derzeit laufende Projekte gebunden sind, hat sich der Verein Fränkisches Freilandmuseum zum Ziel gesetzt, diese Ölmühle

als ein wichtiges technisches Dokument in unserem Freilandmuseum wieder zu errichten.

Wir bitten Sie sehr herzlich, unsere Spendenaktion wirksam zu unterstützen und mitzuhelfen, daß die Ölmühle als attraktives Ausstellungsobjekt im nächsten Jahr wiedererrichtet und in Betrieb genommen werden kann.

Bankverbindung: Kto. Nr. 01 020 90000, Dresdner Bank AG, Nbg., BLZ 760 800 40.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen

Fränk. Freilandmuseum e.V. (Effeltricher Straße 20, 8500 Nürnberg 10)

Prof. Hermann Scherzer
1. Vorsitzender

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich:

Bezirksheimatpfleger Dr. Kurt Töpner, Bischof-Meiser-Straße 2, 8800 Ansbach

Heimatspflege in Franken



Nr. 4

1988

Museum Karlstadt: Stadtgeschichte im Herzen der Altstadt

Wer vom Karlstadter Marktplatz mit seiner imponierenden Rathausfassade die nördliche Hauptstraße hinuntergeht und dabei den Kneipen und Gasthäusern hinter saniertem Fachwerk oder in Gewölbekellern widersteht, den weist ein Auslegerschild an der Barockfront von Haus Nummer 11 ins *Stadtgeschichtliche Museum* der Main-Spessart-Kreisstadt. 1985 eröffnet, ist es zweites Glied des Museumskonzepts, das der Leiter des kreiseigenen Lohrer Spessartmuseums, *Werner Loibl*, zusammen mit den *Historischen Vereinen* im Landkreis und den potentiellen Trägern, vor etwa sechs Jahren entwickelte und das in seiner beispielhaften Schwerpunktsetzung weit über die Region hinaus Anklang fand: Das 50 Jahre alte *Museum im Lohrer Schloß* bietet, völlig neugestaltet und erheblich erweitert, Wissenswertes zum Thema *"Mensch und Wald"*; Vorplanungen in *Marktheidenfeld* sehen die Errichtung eines *Landwirtschaftsmuseums* vor; am Eisenbahnknotenpunkt *Gemünden* wird im Juli dieses Jahres das bezirkseigene *Verkehrsmuseum im Huttenschloß* teileröffnet, und im *Herzen der Karlstadter Altstadt* geht das Haus Hauptstraße 11 heuer in seine vierte "Saison".

Karlstads Geburt als stauerzeitliche Gründungsstadt, im regelmäßigen Rastergrundriß der Altstadt bis heute erkennbar,

und seine für das Hochstift Würzburg exemplarische Geschichte forderten förmlich dazu heraus, der Entwicklung einer fränkischen Landstadt vom "Nullpunkt" um das Jahr 1200 bis in die Anfänge des 20. Jhs. nachzugehen und allgemein Gültiges am speziellen Beispiel sichtbar zu machen. Dieser Gang durch sieben Jahrhunderte in Text, Bild und z.T. einmaligen Exponaten ist namengebender Schwerpunkt des Konzepts.

"Behaut" und finanziert wird das Museum durch die Stadt Karlstadt. Sie sanierte dafür mit großem Aufwand ein altes Bürgerhaus – Teil eines der interessantesten Gebäude an der Hauptstraße mit Bausubstanz aus dem frühen 15. Jh. Vorderhaus, Innenhof und Rückgebäude präsentieren sich heute im Zustand des 18. Jahrhunderts und sind, vom Keller bis zum Dach zugänglich, selbst schon "Objekt" der Stadtgeschichte.

Ausstellungsaufbau und Betreuung des Museums hat ehrenamtlich der *"Historische Verein für Karlstadt und sein Umland"* übernommen und dafür dort ein Domizil mit Büro, Handbücherei und einem eigenen Vortrags- und Arbeitsraum gefunden. Noch wird an manchen Bereichen gearbeitet, doch werden sich die letzten Lücken in diesem Jahr füllen. Bereits jetzt viel beachtet ist die geschlossene Form der Graphik und